

Richtkranz über dem HHO-Wohnheim

Haus mit 24 Wohnplätzen für Behinderte macht gute Fortschritte

jod **WALLENHORST.** Zum Richtfest schien zwar nicht die Sonne, aber ansonsten herrschte eitel Freude bei allen Projektverantwortlichen. Unübersehbar markiert der Baukörper des Behinderten-Wohnheims der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück (HHO) einen zentralen Ort in Wallenhorst – gegenüber dem gemeindeeigenen Veranstaltungszentrum Dulingshof und in der Mitte zwischen alter und neuer Alexanderkirche gelegen.

Um die Zukunft der alten Feuerwache, die bis vor einem halben Jahr hier noch stand, hatte es politische Turbulenzen gegeben, da auch der Ortsverein des DRK ein Auge darauf geworfen hatte. Vielen erschien der Kurs, den die Gemeinde dabei steuerte, als nicht besonders geradlinig.



Feierten Richtfest: Bürgermeister Ulrich Belde, Peter Langer, Heiner Böckmann, Wilhelm-Friedrich Wessel, Wolfgang Pietsch-Neumann (Heilpädagogische Hilfe). Foto: Hermann Pentermann

Doch nun ist alles vergeben und vergessen, so der Tenor in den Redebeiträgen. Der HHO-Vorstandsvorsitzende Peter Langer als Bauherr versteckte nur eine kleine Anspielung zwischen seinen Grußworten. Er könne sich vorstellen, dass die Ge-

meinde sich in die Gestaltung des Umfelds noch etwas stärker einbringe, meinte er, an Bürgermeister Ulrich Belde und dessen Stellvertreter Rüdiger Mittmann gewandt. Hintergrund ist, dass die Einmündung der Straße Am Bockholt in die Franks-

mannstraße noch umgestaltet werden und einen weiteren Grünstreifen erhalten muss. Nicht etwa als Anzeigung hierauf, sondern als Willkommensgruß der Gemeinde an alle Menschen, die hier wohnen und arbeiten werden, überbrachte Belde

ein Ziergewächs-Stämmchen, einen Chinesischen Blumenhartriegel.

„Dieses Haus steht hier goldrichtig, nämlich im Zentrum unserer Gemeinde“, sagte Belde. Menschen mit Behinderungen dürften nicht am Rande der Gesellschaft versteckt werden, sondern hätten ein Anrecht darauf, in unsere Mitte aufgenommen zu werden. Dazu reichten keine Lippenkenntnisse. Vielmehr müsse die Gesellschaft auch die Strukturen dafür schaffen, dass diese Inklusion gelingen könne. Deshalb sei er der Heilpädagogischen Hilfe sehr dankbar, dass sie weiter in dieser Gemeinde investiere, in der vor 14 Jahren mit der Einrichtung der Werkstätten die gute Zusammenarbeit begründet wurde.

Die evangelische Pastorin Anita Block und der katholische Pfarrer Dietmar Schöneich baten „in guter ökumenischer Verbundenheit“ gemeinsam um Gottes Segen für das Haus. Bei einem ersten Rundgang erhielt das von Architektin Afra Creutz (Büro Planconcept Osnabrück) entworfene Haus viel Lob. Auf drei Etagen verteilt, wird es sechs Wohngruppen mit je vier Bewohnern umfassen, erläuterte HHO-Regionalleiter Wohnen Wolfgang Pietsch-Neumann. „Wir planen für Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen, die weitgehend selbstständig leben können“, sagte Pietsch-Neumann. In dem eingeschossigen Flachbau werde eine Tagesbetreuung für Senioren mit Behinderungen eingerichtet.